

<i>Betreff:</i> Büroimmobilienmarktbericht Braunschweig

<i>Organisationseinheit:</i> DEZERNAT VI - Wirtschaftsdezernat	<i>Datum:</i> 27.01.2016
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i> Wirtschaftsausschuss (zur Kenntnis)	<i>Sitzungstermin</i> 05.02.2016	<i>Status</i> Ö
--	-------------------------------------	--------------------

Sachverhalt:

Die Braunschweig Zukunft GmbH (BSZ) berät im Rahmen ihrer Tätigkeit Unternehmen, die Flächen zur Verlagerung oder Erweiterung suchen. Angesichts der ständig knapper werdenden unbebauten Flächen und zur Vermeidung eines zu hohen Anteils an Flächenversiegelungen gewinnt die Information zu privaten Gewerbeobjekten zunehmend an Bedeutung. In diesem Rahmen stellt die BSZ auch Kontakte zwischen Investoren oder Projektentwicklern und Nutzern her.

In der Vergangenheit wurden von Standortinteressierten und im Rahmen konkreter Projektentwicklungen regelmäßig Informationen zum gewerblichen Immobilienmarkt abgefragt. Erst exakte Kennzahlen ermöglichen eine seriöse Projektplanung und Kostenermittlung, zudem erhöht die Transparenz des Marktes das Interesse von Investoren und Flächensuchenden. Allerdings konnten Informationen nur lückenhaft oder auf Basis älterer Erhebungen gegeben werden. Lediglich der jährlich erscheinende Immobilienmarktbericht des Grundstücksbörse e.V. konnte als aktuelle Informationsquelle herangezogen werden. Dieser liefert Informationen zu Miet- oder Kaufpreisen von Bestandsimmobilien in der Region.

Gleichzeitig ist die Verfügbarkeit von Immobiliendaten und fachgerechte Analysen derselben ein wichtiges Instrument für eigene strategische Überlegungen der Stadtverwaltung bzw. der Wirtschaftsförderung.

Im Mai 2015 fanden auf Initiative des Ingenieurbüros Altmeppen · Gesellschaft für Immobilienbewertung und –beratung mbH erste Gespräche dazu statt, für Braunschweig einen Büroimmobilienmarktbericht (BIM) zu erstellen. Hierfür wurde um strategische und beratende Partner geworben. Der detaillierte Erhebungsaufwand wird mit Unterstützung zahlreicher Partner durch das renommierte Büro Altmeppen getragen. Neben der BSZ zählen derzeit 10 weitere Partner, darunter beispielsweise auch der Gutachterausschuss für Grundstückswerte Braunschweig-Wolfsburg, zum Unterstützerkreis.

Zwischenzeitlich wurden die Erhebungen und Analysen nahezu vollständig abgeschlossen. Der Bericht liefert erstaunliche Erkenntnisse zum Büroimmobilienmarkt. So liegt beispielsweise die tatsächlich verfügbare Gesamtfläche um mehr als 50 % über den bisher angenommenen Flächen. Im Rahmen einer Veranstaltung am 1. März 2016 wird das Büro Altmeppen den Bericht erstmals im Detail einem geladenen Kreis vorstellen. Zuvor erfolgt eine Kurzvorstellung zum durch die BSZ ausgerichteten Immobilienfrühstück am 12. Februar 2016. Da vor offizieller Bekanntmachung des Berichts noch keine Details genannt werden können, wird die Verwaltung den Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses nach Veröffentlichung Exemplare zur Verfügung stellen.

Leppa

Anlage/n: keine

Betreff:

Aufstellung über die Förderung von Unternehmen und Institutionen in Braunschweig im Jahr 2015: Existenzgründerfonds, Kultur- und Kreativwirtschaft

Organisationseinheit:

DEZERNAT VI - Wirtschaftsdezernat

Datum:

28.01.2016

Beratungsfolge

Wirtschaftsausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

05.02.2016

Status

Ö

Sachverhalt:

Neben der umfassenden persönlichen Beratung durch die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH unterstützt die Stadt Braunschweig Unternehmen und Institutionen mit finanziellen Mitteln aus verschiedenen Förderprogrammen. So wurden im Jahre 2015 für die Gründung oder Erweiterung eines Unternehmens aus dem Existenzgründerfonds finanzielle Hilfen in Form von Zuschüssen gewährt. Ferner werden Initiativen oder nachhaltige Projekte der Kultur- und Kreativwirtschaft unterstützt.

Andere Zuschüsse für einzelbetriebliche Investitionen oder Innovationsvorhaben aus städtischen Mitteln gibt es derzeit nicht. Stattdessen berät die BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH intensiv über Fördermöglichkeiten des Bundes, des Landes oder der Europäischen Union.

Analog der Vorjahre zeigt die Verwaltung nachstehend bzw. in der Anlage die von der Stadt Braunschweig beschiedenen Zuwendungen an Unternehmen und Institutionen im Jahr 2015 auf:

Existenzgründerfonds

Im Jahr 2015 sind insgesamt 9 Neugründungen bzw. Erweiterungen in Braunschweig durch einen Zuschuss unterstützt worden. Dabei sind städtische Haushaltsmittel in einer Gesamthöhe von 55.907,74 € bewilligt worden. Dadurch sollen 31 Arbeitsplätze und 2 Ausbildungsplätze neu entstehen oder gesichert werden. Die geförderten Wirtschaftszweige sowie eine geschlechterspezifische Darstellung nach Unternehmensgründerinnen bzw. -gründern können der Anlage entnommen werden.

Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW)

Dem KreativRegion e. V. wurden entsprechend des Zuwendungsbescheides u. a. Zuschüsse für Veranstaltungen und andere Maßnahmen zur Vernetzung der Akteure sowie zur Verbesserung der Sichtbarmachung der Branchen in Höhe von bis zu 66.000 € gewährt.

Die Protohaus gGmbH erhielt gemäß des Zuwendungsbescheides einen Zuschuss in Höhe von bis zu 29.278,30 € für die erstmalige Ausstattung von Räumlichkeiten im Rebenpark mit Maschinen und Anlagen sowie Einrichtungsgegenständen. Das Projekt soll die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Akteuren jeder Altersklasse und Branche ermöglichen. Hierbei können nicht nur die angeschafften Maschinen von beispielsweise Startups oder

kleinen Unternehmen zur Fertigung von Prototypen oder Kleinserien genutzt werden. Das Konzept beinhaltet auch Seminare, Veranstaltungen sowie die Kooperation mit anderen, ähnlichen Einrichtungen deutschlandweit, Universitäten, regionalen Unternehmen und Weiteren. Mit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die den Gründern des Technologieparks eine Nutzung der Maschinen im Protohaus ermöglicht. Derzeit werden die im Rebenpark angemieteten Flächen eingerichtet und teilweise noch umgebaut. Anfang März ist die Eröffnung geplant.

Dem Torhaus Nord e.V. i.Gr. wurde per Zuwendungsbescheid ein Zuschuss in Höhe von bis zu 4.700 € für die erstmalige Ausstattung einer geplanten Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer - vorrangig aus dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft - in Braunschweig gewährt. Die Räume stehen der Zielgruppe der Kultur- und Kreativschaffenden als Treffpunkt zum Netzwerken und für kleinere Veranstaltungen oder Proben zur Verfügung. Um Ressourcen effizient zu bündeln, erfolgt eine enge Kooperation und voraussichtlich auch räumliche Zusammenlegung mit der Geschäftsstelle des KreativRegion e. V.

Die Projekte des Torhaus Nord e.V. i. Gr. und der Protohaus gGmbH i. Gr. sind geeignet, das Innovationsklima in Braunschweig zu verbessern und innovativen Gründungen Raum zu geben. Beide Projekte haben sich zudem im Umfeld der Technischen Universität angesiedelt und ergänzen das bestehende Angebot des Technologieparks sowie der Beratung durch die BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH. Für Projekte der Kultur- und Kreativwirtschaft wurden Haushaltsmittel 2015 i. H. v. bis zu 99.978,30 € (Ansatz 100.000 €) gebunden.

Leppa

Anlage/n:

Auflistung der im Jahr 2015 aus städtischen Haushaltsmitteln geförderten Unternehmen aus dem Existenzgründerfonds

Wirtschaftsdezernat

26. Januar 2016

Auflistung der im Jahr 2015 aus städtischen Haushaltsmitteln geförderten Unternehmen aus dem Existenzgründerfonds

Im Jahr 2015 sind insgesamt 9 Neugründungen bzw. Erweiterungen in Braunschweig durch einen Zuschuss unterstützt worden. Dabei sind Mittel in einer Gesamthöhe von 55.907,74 € bewilligt. Insgesamt sollen 31 Arbeitsplätze und 2 Ausbildungsplätze neu geschaffen oder gesichert werden.

lfd. Nr.	bewilligte Zuschüsse					
	Zuwendungs- betrag	Unternehmen	Geschlecht der/des Existenz- gründers w m		Arbeits- plätze*	Wirtschafts- bereich nach Klassifikation 2008 des Statistischen Bundesamtes
1	3.060,00 €	IBS Sprachschule GmbH		x	5	P: Sprach- schule
2	7.500,00 €	SOLAB GmbH		x	9	C: Absorber- fertigung
3	4.117,65 €	Hairboutique Marcel Christian		x	2	S: Friseur
4	7.500,00 €	E-Bike-Kasten		x	1	G: Verkauf Elektrofah- räder
5	4.265,54 €	PoleRoom GbR	x		2	R: Fitness
6	7.500,00 €	Stadtkus Heizung und Sanitär		x	2	F: Heizung- und Sanitär- installation
7	7.500,00 €	Estileo Fischer-Habel-Obermann GbR		x	3	G: Online- handel
8	6.964,55 €	AKI Akademie GmbH	x		5	P: Freizeit- und Bildungs- zentrum für Kinder
9	7.500,00 €	FabShirts GmbH		x	2	C: Textilien
Summe 2015	55.907,74 €		2	7	31	

*Arbeitsplätze bei Gründung oder zusätzlich geschaffen bei Erweiterung, hochgerechnet auf Vollzeit.

Betreff:

1.) Haushalt 2016 / Investitionsprogramm 2015 - 2019
2.) Braunschweiger Bürgerhaushalt

Organisationseinheit:

DEZERNAT VI - Wirtschaftsdezernat

Datum:

29.01.2016

Beratungsfolge

Wirtschaftsausschuss (Vorberatung)

Sitzungstermin

05.02.2016

Status

Ö

Beschluss:

Zum

- 1.) Haushalt 2016 und dem Investitionsprogramm 2015 – 2019 inklusive der Anträge der Fraktionen und Stadtbezirksräte sowie zum
- 2.) Braunschweiger Bürgerhaushalt

werden die in der Anlage aufgeführten Beschlüsse gefasst. Die anliegenden Listen sind Bestandteil des Beschlusses.

Unter Berücksichtigung dieser Beschlüsse werden der Haushalt 2016, das Investitionsprogramm 2015 – 2019 sowie der Bürgerhaushalt 2015 zum Haushaltsplan 2016 dem Verwaltungsausschuss und dem Rat zur Annahme empfohlen.

Sachverhalt:

Zu 1.) Haushalt 2016 / Investitionsprogramm 2015 bis 2019

Mit dem Haushaltsplanentwurf 2016 wird erneut eine Haushaltsplanung auf Grundlage der Vorschriften zum Neuen Kommunalen Rechnungswesen vorgelegt. Danach erfolgt eine Trennung in Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt.

Der Ergebnishaushalt umfasst alle Aufwendungen und Erträge der zugehörigen Rechnungsperiode. Dabei werden auch die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, wie Abschreibungen und Rückstellungen, berücksichtigt.

Im Finanzhaushalt werden die Einzahlungen und Auszahlungen dargestellt. Investitionen und Kredite werden im doppelischen Haushaltsrecht grundsätzlich nur im Finanzhaushalt abgebildet.

Die den Wirtschaftsausschuss betreffenden Anträge der Fraktionen und Stadtbezirksräte sowie die Ansatzveränderungen der Verwaltung (inklusive Konsolidierungsbeiträge) sind in den nachstehenden Listen (Anlagen 1 - 3) dargestellt und die entsprechenden Stellungnahmen der Verwaltung beigelegt.

Anlage 1: Haushaltslesung 2016: Ergebnishaushalt
 Anträge der Fraktionen und Stadtbezirksräte (finanzwirksam)

Anlage 2: Haushaltslesung 2016: Ergebnishaushalt
 Ansatzveränderungen der Verwaltung (inklusive Konsolidierungsbeiträge)

Anlage 3: Haushaltslesung 2016: Finanzhaushalt (inkl. IP) 2015 - 2019
Ansatzveränderungen; hier Einzelprojekte, Großprogramme und Programme

Den Wirtschaftsausschuss betreffende Anfragen/Anregungen sowie Stellenplananträge lagen bis zum Versand der Sitzungsunterlagen am 29. Januar 2016 nicht vor.

Hinweise:

Die Anträge der Fraktionen/Stadtbezirksräte haben Änderungen der Produkterträge und -aufwendungen zur Folge. Aus technischen Gründen sind die Auswirkungen erst nach der Beschlussfassung durch den Rat darstellbar. Die endgültigen Produkt-Planbeträge können daher erst im Enddruck des Haushaltsplanes 2016 abgebildet werden.

Für das Haushaltsjahr 2015 sind für das Dezernat VI Haushaltsreste von 0,64 Mio. € gebildet worden. Bis Ende 2019 ist geplant, die Haushaltsreste für das Dezernat VI bis auf einen Stand von 0 € abzubauen. Der von der Verwaltung vorgelegte Haushaltsplanentwurf 2016, der den Haushaltsresteabbau bis Ende 2019 für das Investitionsmanagement auf 24,3 Mio. € beziffert, beinhaltet diese Planung. In der Anlage 4 zu dieser Vorlage sind die Haushaltsreste des Dezernates Ende 2019 auf die zugehörigen Fachbereiche aufgeschlüsselt.

Zu 2.) Braunschweiger Bürgerhaushalt

Im Juni 2015 endete die Bewertungsphase der insgesamt über 900 eingereichten Vorschläge zum Bürgerhaushalt 2015. Zu den 75 am besten bewerteten Vorschlägen wurden anschließend von den fachlich zuständigen Organisationseinheiten Stellungnahmen abgegeben. In der Wirtschaftsausschusssitzung wird zu einigen Vorschlägen mündlich der aktuelle Sachstand vorgetragen.

Die den Wirtschaftsausschuss betreffenden Vorschläge samt Stellungnahmen sind in der beigefügten Anlage 5 „Bürgerhaushalt 2015 zum Haushaltsplan 2016 – TOP 75-Vorschläge“ dargestellt.

Hinweis:

Im Rahmen des Bürgerhaushalts wurde die Internetplattform www.bs-mitgestalten.de eingerichtet. Auf dieser Plattform sind sämtliche eingereichten Vorschläge zum Bürgerhaushalt, die dazugehörenden Bewertungen und Kommentare sowie durch die fachlich zuständigen Organisationseinheiten abgegebene Stellungnahmen einsehbar. Es wird darauf hingewiesen, dass auch die Beratungsergebnisse zu den einzelnen Vorschlägen auf der Plattform veröffentlicht werden.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Braunschweig hat eine Stellungnahme zu den 75 am besten bewerteten Vorschlägen abgegeben. Diese ist zu Ihrer Kenntnis als Anlage 6 beigefügt.

Leppa

Anlage/n:

- Anlage 1: Liste ErgHH Anträge der Fraktionen und Stadtbezirksräte
- Anlagen 1.1: Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag FWE 118
- Anlagen 1.2: Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag FWE 119
- Anlage 2: Liste ErgHH Ansatzveränderungen der Verwaltung
- Anlage 3: Liste FinHH Ansatzveränderung
- Anlage 4: Haushaltsreste des Investitionsmanagement bis 2019 (HH-Planentwurf 2019)
- Anlage 5: Bürgerhaushalt 2015 zum Haushaltsplan 2016 – TOP 75-Vorschläge
- Anlage 6: Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten vom 12. August 2015

Haushaltslesung 2016 - Ergebnishaushalt - Anträge der Fraktionen und der Stadtbezirksräte														WA-Sitzung 5. Februar 2015	
Anlage 1															
Nr.	Teilhaushalt Zeile Produkt-Nr.	Haushaltsansatz-bezeichnung Produktbezeichnung	Antragsteller Ausschuss	Planansatz 2016 in €		Veränderungen in €								Dauer	Art des Ertrages/Aufwands (Sachkonto)/Anmerkungen
				bisher	neu	2016		2017		2018		2019			
						Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen		
<u>Teilhaushalt Stst. 0800 - Wirtschaftsdezernat</u>															
	18	Transferaufwendungen		461.000											
118	1.57.5711.01	Steuerungsunterstützung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing	DIE LINKE.	Transferaufwendungen 0800 an Ergebnis 2014 anpassen Auch weil in einzelnen Bereichen die zur Verfügung gestellten Zuschüsse gar nicht benötigt wurden, sollen die Transferaufwendungen des Wirtschaftsdezernates auf den Rechnungsbetrag 2014 abgesenkt werden. Dass der Betrag mehr als verdoppelt werden soll, passt auch nicht ansatzweise zur derzeitigen Situation.										dauerh.	431810 Zuschuss an übrige Bereiche Anmerkung der Verwaltung:
							- 290.000		- 290.000		- 290.000		- 290.000		<u>Anmerkung der Verwaltung:</u> siehe Stellungnahme Anlage 1.1
119	1.57.5711.01	Steuerungsunterstützung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing	Piraten	Existenzgründerfond auf 50% reduzieren In 2015 wurde mindestens eine Gründung gefördert, die sachlich wenig zu rechtfertigen war. Eine stärkere Fokussierung auf Projekte, die tatsächlich Förderung benötigen (und nicht nur gebrauchen können) ist möglich. Nach Abwägung aller Aufwendungen erscheint die hier gestrichene am ehesten verzichtbar, ohne die Bürger über Gebühr zu belasten.										dauerh.	431810 Zuschuss an übrige Bereiche
							- 50.000		- 50.000		- 50.000		- 50.000		<u>Anmerkung der Verwaltung:</u> siehe Stellungnahme Anlage 1.2

Stellungnahme zum finanzwirksamen Antrag zum Haushalt 2016 Nr. FWE 118 der Fraktion DIE LINKE

Text:

Überschrift: Transferaufwendungen 0800 an Ergebnis 2014 anpassen

Beantragter Veränderungsbetrag: - 290.000 €

Begründung: Auch weil in einzelnen Bereichen die zur Verfügung gestellten Zuschüsse gar nicht benötigt wurden, sollen die Transferaufwendungen des Wirtschaftsdezernates auf den Rechnungsbetrag 2014 abgesenkt werden. Dass der Betrag mehr als verdoppelt werden soll, passt auch nicht ansatzweise zur derzeitigen Situation.

Stellungnahme:

Im Haushaltsjahr 2014 waren im Teilhaushalt 0800 folgende Ansätze (Transferaufwendungen) veranschlagt, auf die sich Ratsfraktion DIE LINKE bezieht.

	2014 - Ansatz	2014 Rechnung/ gebunden	2016
2014: Förderung von Unternehmen in Braunschweig (KMU) 2016: Neuer Titel: Kofinanzierung von Projekten der Wirtschaftsförderung und Fachkräfteentwicklung	190.000 €	50.000 € gebunden für Projekt „Studienabbrecher“ gem. VA-Beschluss 17.3.14 (DS 17416/15)	178.000 € (gekürzter Verwaltungsvorschlag)
Regionales Investorenkonzept Freizeit und Lebensqualität (RIK)	0 €	0 €	45.000 € (gekürzter Verwaltungsvorschlag)
WLAN / Smart City	0 €	0 €	50.000 €
Förderung aus dem Existenzgründerfonds	100.000 €	100.372,69 €	94.000 € (gekürzter Verwaltungsvorschlag)
Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft	100.000 €	57.117,085 €	94.000 € (gekürzter Verwaltungsvorschlag)
Summe	390.000 €	207.489,77 €	461.000 €

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Veranschlagung der Mittel für den Haushalt 2016 hat sich im Vergleich zum Haushaltsjahr 2014 nicht verdoppelt, sondern liegt um 71.000 € für zusätzliche Aufgaben, u. a. zu den vom Rat beschlossenen Anträge zu WLAN und Smart City, höher.

Zu den einzelnen Maßnahmen wird wie folgt ausgeführt:

1. Kofinanzierung von Projekten der Wirtschaftsförderung und Fachkräfteentwicklung

Braunschweig gehört zu den innovativsten Standorten Europas. Das übergreifende Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft durch eine bessere Ausschöpfung der vorhandenen Potenziale zu erhalten bzw. zu steigern wird unter anderem durch innovative Wirtschaftsförderungsprojekte und Projekte und Maßnahmen im Bereich der Fachkräfteentwicklung unterstützt.

Die Diversifizierung der Braunschweiger Unternehmenslandschaft und die Stärkung der kleinen und mittleren Unternehmen ist nach wie vor ein elementares Ziel städtischer Wirtschaftsförderung, insbesondere in der aktuellen Situation. Auch hierzu ist es zwingend erforderlich, die von Universität und wissenschaftlichen Einrichtungen gebildeten Zentren mit interdisziplinärer, anwendungsnaher Forschung im Interesse der Schaffung neuer Unternehmen am Standort intensiv zu begleiten. Hierzu stehen entsprechende Innovationsförderbudgets aus verschiedenen Förderkulissen zur Verfügung, zu deren Kofinanzierung Mittel eingeplant wurden.

Das im vergangenen Jahr gegründete Fachkräftebündnis SüdOstNiedersachsen hat das Ziel, auf regionaler Ebene die Fachkräfteversorgung zu sichern und die dafür notwendigen Strukturen zu verbessern. Es ist eines von acht regionalen Bündnissen aus der „Fachkräfteinitiative Niedersachsen“ des Landes. Ein wichtiges strategisches Ziel des Fachkräftebündnisses SüdOstNiedersachsen ist die Stärkung der Willkommenskultur und die Vernetzung von Beratungsangeboten. Weitere Ziele sind es, die Standortattraktivität zu erhöhen und die nachhaltige Integration und Bindung von (potenziellen) Fach- und Führungskräften an die Region zu verbessern. Als erstes Projekt ist bereits das Welcome Center an den Standorten Braunschweig und Wolfsburg in der Umsetzung, welches zukünftig eine umfassende Beratung für ausländische Fachkräfte und ihre Familien bietet.

Im Fachkräftebündnis erarbeiten die 27 gleichberechtigten Kooperationspartner gemeinsam Lösungsvorschläge zu den Themen Fachkräftesicherung und Qualifizierung von Beschäftigten und Arbeitssuchenden. Hierzu ist neben der aktiven Mitarbeit im Bündnis auch eine finanzielle Beteiligung der Stadt Braunschweig für zukünftige Projekte notwendig.

Neben dem wichtigen Thema Fachkräfteentwicklung sind zudem nachhaltige, kontinuierliche und breit angelegte Innovationsaktivitäten Voraussetzungen für eine gesunde, langfristig orientierte Entwicklung einer Region bzw. Stadt und der ansässigen Unternehmen. Mit diesem gemeinsamen Verständnis, wollen die Städte Braunschweig und Salzgitter sowie der Landkreis Peine, vertreten durch die jeweiligen Wirtschaftsfördergesellschaften, gemeinsam ab dem Frühjahr 2016 ein Projekt zu Beratung im Wissens- und Technologietransfer für 4 Jahre durchführen.

Ziel des Vorhabens ist, die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen KMU durch Innovation zu sichern bzw. aufzubauen und zu erhalten um zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region beizutragen. Dazu sollen - gemäß Förderrichtlinie - KMU verstärkt in das Innovationsgeschehen einbezogen und insbesondere der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit den regionalen wissenschaftlichen Einrichtungen unterstützt werden. Die Stadt Braunschweig soll hierbei einen Eigenanteil von ca. 140.000 € (ca. 35.000 €/Jahr) einbringen.

Ein weiteres geplantes aus dieser Haushaltsstelle zu förderndes Projekt ist der sogenannte „Innovationsflügel“. Hier sollen in neuer Form Büro- und Laborflächen sowie Meeting-Bereiche Gründern, jungen Unternehmen und Projektpartnern temporär zur Verfügung gestellt werden

Aktuell ergibt sich am Forschungsflughafen eine einzigartige Chance, neben der Realisierung des Lilienthalhauses über einen privaten Investor, einen Innovationsflügel zu errichten, ohne hohe Investitionskosten wie bei einem klassischen Technologiepark. Für die vorgesehene Projektlaufzeit von ca. 3,5 Jahren ist eine geplante Beteiligung der Stadt Braunschweig von ca. 215.000 € vorgesehen.

Des Weiteren ist geplant, aus dem Mittelansatz die Etablierung eines High-Tech Accelerators in Braunschweig mit 50.000 € zu fördern. Es ist vorgesehen, diese Fördersumme auch im zweiten und dritten Projektjahr zur Verfügung zu stellen.

Innovationen entstehen in den Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Auch die erste Stufe der Technologieverwertung erfolgt an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Form von Firmenneugründungen aus den Instituten. Bis zur ersten Unternehmensphase nach der Gründung werden die Jungunternehmen von der Hochschule unterstützt. Danach sind die jungen Hochtechnologie-Gründerinnen und -gründer auf sich allein gestellt. Für ein nachhaltiges Wachstum der Jungunternehmen und somit die Etablierung hochtechnologischer Produkte und Dienstleistungen auf nationalen und internationalen Märkten sind neben einem hohen monetären Aufwand in Form von Wagniskapital, ein strategisches Zielssystem sowie eine branchenübergreifende Vernetzung unabdingbar. Das Fehlen dieser fundamentalen Rahmenbedingungen für Hochtechnologiegründungen im Wirtschaftsraum Braunschweig hat eine reale Verwertungslücke im Wertschöpfungsprozess von jungen Hochtechnologieunternehmen zur Folge.

Aus diesem Grunde haben die TU Braunschweig und die Ostfalia Hochschule in Kooperation mit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH das Konzept für einen High-Tech Accelerators, der in 2016 in Braunschweig verortet werden soll, erarbeitet. Das oberste Ziel des High-Tech Accelerators soll die Zusammenführung von Wissenschaft und Wirtschaft sein. Dabei wird ein klarer Fokus auf Unternehmen aus dem Bereich Hochtechnologie gelegt. Der High-Tech Accelerator soll eine zentrale Rolle übernehmen und junge Unternehmen dabei unterstützen, Innovationen zu entwickeln, die einen nachhaltigen Wert für heutige und zukünftige Generationen generieren. Nur so ist es möglich, eine wettbewerbsfähige und beschäftigungsstarke Wirtschaft zu erhalten, die in der Lage ist, durch die Entwicklung zukunftsfähiger Produkte und Dienstleistungen internationalen und innovativen Wettbewerbern erfolgreich gegenüberzustehen.

Es ist geplant, dass die Projektträgerschaft des High-Tech Accelerators vom Lehrstuhl für Entrepreneurship der TU Braunschweig übernommen wird. Der High-Tech Accelerator soll ein weiterführendes Bindeglied im Anschluss an die bereits bestehenden Förderinstrumente sein und nicht als ein weiteres Förderinstrument neben den bestehenden Einrichtungen fungieren.

Zurzeit werden weitere Fördermöglichkeiten aus Landesmitteln geprüft.

Letztendlich befinden sich die o. g. Projekte noch in der Planung. Exakte Kostenschätzungen sind daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Bei diesen wichtigen Themen sollen allerdings der Stadt Braunschweig ausreichende Mittel zur Verfügung stehen, damit Handlungsoptionen genutzt werden können. Absehbar ist ebenfalls, dass im Jahr 2016 weitere Projekte - insbesondere bei der Fachkräfteentwicklung im Fachkräftebündnis – initiiert werden.

Eine Kürzung der Haushaltsmittel kann daher aus Sicht der Verwaltung nicht befürwortet werden.

2. Regionales Investorenkonzept Freizeit und Lebensqualität (RIK)

Aufbauend auf dem Projekt „Masterplan Radtourismus“, das Anfang 2014 von der Allianz für die Region initiiert wurde, soll das Thema auch stärker in Braunschweig verankert werden. Ziel ist es, vor allem die Unterkunftsbetriebe für das Thema zu sensibilisieren, um attraktive Angebote und Serviceleistungen zu schaffen. Gemeinsam mit der Allianz für die Region soll ein Konzept erstellt werden, das neben Analysen zu den Bedürfnissen der Zielgruppe vor allem auch konkrete Maßnahmen beinhaltet, die in einem weiteren Schritt umgesetzt werden sollen. Schon geringe Investitionen reichen aus, um sich nachhaltig als fahrradfreundlicher Betrieb zu positionieren. Die Unterkunftsbetriebe werden dabei in der Umsetzungsphase intensiv beraten und begleitet.

Da Radtouristen auch Ferienwohnungen bevorzugen, wird dieser Unterkunftsart eine besondere Rolle zuteil. Ferienwohnungen und Privatunterkünfte sind in Braunschweig noch nicht vollständig erfasst, so dass hier die Chance besteht den Markt in Braunschweig entsprechend zu beleuchten.

Hintergrund: Der Deutsche Tourismusverband e.V. (DTV) bescheinigt in seiner Grundlagensstudie zum Radtourismus, dass für über 70 % der Radurlauber das Buchen von fahrradfreundlichen Serviceleistungen der Unterkünfte eine herausragende Rolle spielt. Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen und wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es erforderlich, die aus dem RIK Prozess zur Verfügung stehenden Mittel entsprechend für ein Braunschweiger Konzept einzusetzen.

3. WLAN / Smart City

Grundlage zu einer Weiterentwicklung der Stadt Braunschweig zu einer Smart City sind die Anträge der CDU-Fraktion (15-00013), der SPD-Fraktion (15-00344) und der Fraktion der Piraten (15-00309), die im Rat der Stadt Braunschweig am 21. Juli 2015 beschlossen wurden. Korrespondierend dazu wurden weitere Anträge, wie die Bereitstellung eines kostenlosen WLAN in der Braunschweiger Innenstadt und die Einführung eines mobilen Bezahlungssystems in Braunschweig durch den Rat beschlossen.

In der Sitzung des Wirtschaftsausschusses vom 11. Dezember 2015 wurde zuletzt über den Sachstand zur Einführung eines kostenlosen WLAN (DS 15-01209) sowie über den aktuellen Sachstand zu Smart City (DS 15-01210) ausführlich berichtet. Es wurde mitgeteilt, dass die Thematik Smart City keinen klar umrissenen Charakter hat und eine sich über Innovationsprozesse verändernde Stadt ist. Hierbei soll sich das Oberziel „Lebensqualität erhöhen“ wie ein roter Faden durch die Projekte ziehen.

Teilweise sind einzelne smarte Lösungen in Braunschweig bereits realisiert. So ist beispielsweise das Kaufen und Bezahlen von Fahrscheinen über einen Ticketshop der Braunschweiger Verkehrs GmbH online möglich. Die Nutzung eines kostenlosen WLAN im Umfeld des Kohlmarktes sowie dem Schlossplatz / Bohlweg wird ebenfalls kurzfristig ermöglicht und kann eine Basis für künftige smarte Applikationen werden.

Ziel einer Smart City ist es jedoch, keine Einzellösungen zu schaffen, sondern vorhandene Technologien zu neuen Lösungen zu vernetzen und neue innovative und integrierbare Serviceangebote für Bürger und Besucher zu schaffen. Um dieses Ziel zu realisieren ist es notwendig, wissenschaftlichen Sachverstand hinzuzuziehen, der einerseits die Einführung und die Vernetzung der Technologien begleitet und andererseits deren Portierbarkeit auf die Braunschweiger Verhältnisse untersucht. Im Kern ist das Ziel, eine gemeinsame Plattform zum Datenaustausch, die wettbewerbsneutral für smarte Anwendungen genutzt werden kann, zu schaffen.

Der hierfür erforderliche wissenschaftliche Sachverstand steht aktuell verwaltungsintern nicht zur Verfügung, auch eine entsprechende Dateninfrastruktur muss geschaffen werden. Um dies zu gewährleisten, hat die Verwaltung 50.000 € im Haushaltsplanentwurf zur Realisierung des Projektes veranschlagt.

Leppa

Stellungnahme zum finanzwirksamen Antrag zum Haushalt 2016 Nr. FWE 119 der Piraten-Fraktion

Text:

Überschrift: Existenzgründerfonds auf 50% reduzieren.

Beantragter Veränderungsbetrag: - 50.000 €

Begründung: In 2015 wurde mindestens eine Gründung gefördert, die sachlich wenig zu rechtfertigen war. Eine stärkere Fokussierung auf Projekte, die tatsächlich Förderung benötigen (und nicht nur gebrauchen können) ist möglich. Nach Abwägung aller Aufwendungen erscheint die hier gestrichene am ehesten verzichtbar, ohne die Bürger über Gebühr zu belasten.

Stellungnahme:

Das Institut für Mittelstandsforschung – IfM Bonn hat in seinem „Selbstständigenmonitor 2014“, erschienen im Dezember 2015, festgestellt, dass zwischen 2011 und 2014 die Gesamtzahl der Selbstständigen bundesweit rückläufig war.

Diese Entwicklung ist aus volkswirtschaftlicher Sicht problematisch, da Gründerinnen und Gründer innovative Ideen verwirklichen und für Fortschritt, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit entscheidend sind. Darüber hinaus schaffen Gründungen zahlreiche nachhaltige Arbeitsplätze.

Braunschweig gehört zu den innovativsten Standorten Europas. Das übergreifende Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft durch eine bessere Ausschöpfung der vorhandenen Potenziale zu erhalten bzw. zu steigern wird unter anderem durch die Beratung, Begleitung und Förderung von Existenzgründerinnen und Gründern unterstützt. Durch diese Angebote ist es gelungen, in Braunschweig ein ausgezeichnetes Gründerklima zu schaffen.

Der Gründerfonds stellt in diesem Zusammenhang ein wichtiges Instrument der Gründerförderung dar. Er trägt dazu bei, neue Geschäftsideen in Dienstleistungs- und Produktangebote umzusetzen und unterstützt damit die Dynamik der lokalen Wirtschaft sowie die Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Im Jahr 2015 konnten Zuschussbewilligungen nur in Höhe von insgesamt rund 56.000 € erteilt werden, da in mehreren Fällen Konzept- bzw. Finanzierungsdetails nicht mehr abschließend geklärt werden konnten und erst in 2016 über die Zuwendungsanträge abschließend entschieden wird.

In Jahr 2014 wurden Zuschüsse in Höhe von 85.372 €, in 2013 sogar in Höhe von 102.136 € (hier stand noch eine Mittelübertragung aus 2012 zur Verfügung) bewilligt.

Darüber hinaus ist beabsichtigt, die Richtlinie in 2016 anzupassen, um weitere Möglichkeiten zur Förderung von Gründerinnen, Gründern und jungen Unternehmen sowie zur Unterstützung von Vernetzung und Zusammenarbeit von Startups zu schaffen.

Gründungen tragen auch zukünftig zu einer positiven Gewerbesteuerentwicklung bei und stellen eine Bereicherung der Unternehmenslandschaft unseres Wirtschaftsstandortes Braunschweig dar. Infolgedessen sind heutige Gründerförderungen eine Investition für die Zukunft.

Insbesondere mit Blick auf die aktuell noch nicht absehbaren Folgen der Volkswagen-Krise auf den Arbeitsmarkt der Stadt Braunschweig, sollte der Gründerfonds nicht verringert werden. Andernfalls wäre die Chance vergeben, etwaige von Arbeitslosigkeit Betroffene, die ihre berufliche Zukunft im Rahmen einer Existenzgründung suchen, entsprechend zu unterstützen.

Eine Kürzung des Existenzgründerfonds 2016 kann daher aus Sicht der Verwaltung nicht befürwortet werden.

gez.
Leppa

Nr.	Teilhaushalt Zeile Produkt-Nr.	Haushaltsansatz- bezeichnung Produktbezeichnung	Ausschuss	Planansatz 2016 in €		Veränderungen in €								Dauer	Art des Ertrages/Aufwands
				bisher	neu	2016		2017		2018		2019			
						Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen		
<u>Teilhaushalt Stst. 0800 - Wirtschaftsdezernat</u>															
	18	Transferaufwendungen		490.000	461.000	0	- 29.000	0	- 29.000	0	- 29.000	0	- 29.000		
1	1.57.5711.01	Steuerungsunterstützung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing		Haushaltskonsolidierung - Einsparung bei den Aufwandsbudgets Kürzung der Mittel für Zuschüsse aus dem Existenzgründerfonds										dauerh.	431710 Zuschuss an private Unternehmen
							- 6.000		- 6.000		- 6.000		- 6.000		
2	1.57.5711.01	Steuerungsunterstützung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing		Haushaltskonsolidierung - Einsparung bei den Aufwandsbudgets Kürzung der Mittel für die übrigen Zuschüsse										dauerh.	431810 Zuschuss an übrige Bereiche
							- 23.000		- 23.000		- 23.000		- 23.000		

Lfd. Nr.	Position / Projekt-Nr.	Projektdefinition	Ausschuss	Gesamt-kosten in €	Plan und Ist Vorjahre in €	2016 in €	2017 in €	2018 in €	2019 in €	Restbedarf ab 2020 in €	Bemerkungen
Stabsstelle 0800											
Schaufenster Elektromobilität											
17 Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (Veränderungen)				-33.600		0	-11.200	-11.200	-11.200	0	
106.a	4E.000001	Schaufenster Elektromobilität									
			bisher	725.000	375.000	125.000	75.000	75.000	75.000	0	Einsparvorschlag Konsolidierung
			neu	691.400	375.000	125.000	63.800	63.800	63.800	0	
			Veränderung	-33.600		0	-11.200	-11.200	-11.200	0	
19 Zuwendungen für Investitionstätigkeit (Veränderungen)				-8.600		-8.600	0	0	0	0	
106.b	4E.000001	Schaufenster Elektromobilität									
			bisher	427.300	372.700	54.600	0	0	0	0	Einsparvorschlag Konsolidierung
			neu	418.700	372.700	46.000	0	0	0	0	
			Veränderung	-8.600		-8.600	0	0	0	0	
26 Baumaßnahmen (Veränderungen)				-37.400		-37.400	0	0	0	0	
106.c	4E.000001	Schaufenster Elektromobilität									
			bisher	765.000	640.000	125.000	0	0	0	0	Einsparvorschlag Konsolidierung
			neu	727.600	640.000	87.600	0	0	0	0	
			Veränderung	-37.400		-37.400	0	0	0	0	

Haushaltsreste des Investitionsmanagements bis 2019 (Haushaltsplanentwurf 2016)

Org.-Einheit	Haushaltsreste Anfang 2015 - in Mio. €-	Haushaltsreste Ende 2019 (Planung) - in Mio. €-
Dezernat I	0,08	0,00
Politische Gremien	0,00	0,00
Verwaltungsführung	0,00	0,00
FB Zentrale Steuerung	0,07	0,00
Gleichstellungsreferat	0,00	0,00
Dezernat II	2,08	0,63
Ref. Stadtentwicklung und Statistik	0,00	0,00
Ref. Rechnungsprüfungsamt	0,00	0,00
Personalvertretung	0,00	0,00
Fachbereich Zentrale Dienste	0,32	0,30
Fachbereich Bürgerservice, Öffentliche Sicherheit	0,05	0,01
Fachbereich Feuerwehr	1,72	0,33
Dezernat III	40,54	17,80
Baureferat	0,08	0,03
Referat Stadtbild und Denkmalpflege	0,00	0,03
Referat Bauordnung	0,01	0,01
Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz	4,28	2,73
Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement	17,12	6,00
Fachbereich Tiefbau und Verkehr	19,06	9,00
Dezernat IV	0,26	0,24
Fachbereich Kultur	0,26	0,24
Dezernat V	5,86	2,92
Fachbereich Schule	4,33	2,50
Sozialreferat	0,00	0,00
Fachbereich Soziales und Gesundheit	0,15	0,02
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie	1,38	0,40
Dezernat VI	0,64	0,00
Stabsstelle Wirtschaftsdezernat	0,64	0,00
Dezernat VII	7,39	2,72
Fachbereich Finanzen	3,44	1,31
Fachbereich Stadtgrün und Sport	3,95	1,41
Haushaltsreste des Investitionsmanagements	56,85	24,31



Bürgerhaushalt 2015 zum Haushaltsplan 2016

Top 75-Vorschläge



Bürgerhaushalt in 2015 zum Haushaltsplan 2016 Top 75-Vorschläge

Platz: 33: Fahrradverleih-System für Braunschweig etablieren				
Vorschlags-Nr.: 2344	Bewertung: 0,665	Wirkung: Investition	Geschätzte Kosten: 250.000 €	Entsch.-Zust.: Braunschweig (gesamt)
Am Bahnhof, versteckt am Seiteneingang, hat Braunschweig bereits einige Räder des DB-Programms Call-a-Bike stehen. Um den Fahrradverkehr auch für Gäste, aber auch für Anwohner attraktiver zu gestalten, sollte man hier mehr investieren. Die Stadt Kassel hat 2012 ein eigenes System ins Leben gerufen, welches als Modellprojekt vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert wurden. Schnell hat die Stadt mit dem System bewiesen, dass das Angebot auch in einer kleineren Stadt großen Anklang findet. (Mittlerweile wird auch Konrad, so wie das Verleihsystem heißt, von DB Rent betrieben.) Lüneburg und Hamburg haben StadtRAD, Kiel hat campusrad, auch andere kleinere Städte haben eigene Fahrradmietsysteme. Wann zieht Braunschweig nach? Von Bekannten aus anderen Städten, weiß ich, dass sich eine Kooperation mit Universitäten und Fachhochschulen lohnt. Nur Austauschschüler hätten die Möglichkeit sich per Rad durch die Stadt zu bewegen ohne auf ein gebrauchtes Rad zurück zu greifen. Gerade der Sicherheitsaspekt spielt hier eine Rolle. Mieträder werden stets auf ihre Verkehrstauglichkeit geprüft. Mögliche Standorte für Stationen: Bahnhof, TU, HBK, VW Halle/Bürgerpark, Schlossarkaden/Theater (Herzogin-Amalia-Platz), Jasperallee/Altewiekring, Alte Waage, An der Martinikirche, Amalienplatz, Siegfriedstraße/Bienroder Weg und vor allem jeweils in den außerhalb liegenden Stadtteilen wie zum Beispiel der Marktplatz in Stöckheim.				
Stellungnahme der Verwaltung				
Org.-Einheit(en): StS 0800				
Im Rahmen der vom Arbeitsausschuss Innenstadt Braunschweig e. V. und vom Stadtmarketing initiierten Cityservice-Angebote können in beschränktem Umfang bereits Fahrräder ausgeliehen werden. Hierbei handelt es sich um Kompakträder, die ein engagierter Fahrradhändler in der Innenstadt gegen eine geringe Gebühr verleiht. Darüber hinaus können hier auch ganzjährig Pedelecs ausgeliehen werden. Als zusätzliche Ausstattung der Pedelecs werden außerdem Kinderanhänger und Fahrradkörbe zum Ausleihen angeboten. Ein zusätzliches Angebot existiert bei der AWO-Radstation. Auch hier können Fahrräder ausgeliehen werden. Aktuell arbeitet die Fahrrad- und Verkehrs-AG der TU Braunschweig (FVAG) an einem Konzept für ein Verleihsystem. Die FVAG hat sich zum Ziel gesetzt, den Rad- und Fußverkehr an der Universität und in der Stadt Braunschweig zu fördern. Der Vorschlag wurde bereits in der Radverkehrskommission der Stadt Braunschweig vorgestellt. Ein weitergehendes Fahrrad-Verleihsystem ist aus Sicht des Stadtmarketings vorstellbar und im Interesse des Service wünschenswert, bisher sind aber alle Anbieteroptionen mit weiteren Kosten für den städtischen Haushalt verbunden bzw. aufwendig in der Betreuung gewesen und konnten deshalb nicht umgesetzt werden. In Abhängigkeit von den Ergebnissen der FVAG kann der Vorschlag zum Bürgerhaushalt zum Anlass genommen werden, um eine erneute Abfrage von Konditionen durchzuführen (Umsetzung vorbehaltlich der Haushaltsauswirkung).				

Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	
Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis	
Wirtschaftsausschuss						
Finanz- und Personalausschuss						
Verwaltungsausschuss						
Rat						

Platz: 35: Touristisches Fahrradnetz schaffen - Braunschweig, Wolfenbüttel, Goslar, Wernigerode (Harz), Wolfsburg, Helmstedt						
Vorschlags-Nr.: 1973	Bewertung: 0,659	Wirkung: kostenneutral	Geschätzte Kosten:	Entsch.-Zust.: Braunschweig (gesamt)		
Braunschweig dürfte ein vitales Interesse an einem attraktiven regionalen touristischen Fahrradnetz für Tages- und Wochenendtouren haben. An den Etappenzielen wollen die Radtouristen nicht einfach nur ihr Übernachtungsquartier beziehen oder die Rückreise antreten, sondern ihre Tour mit Sightseeing-Möglichkeiten und gastronomische Angebote ausklingen lassen. Daher bieten sich Verbindungen zwischen Braunschweig und den Harzstädtchen Goslar und Wernigerode, aber auch mit Wolfsburg oder Hildesheim an. Heute existieren zwischen diesen Städten mit Ausnahme des Weser-Harz-Heide-Radweges keine Radverbindungen, die den Radtouristen bekannt, ausgeschildert und von ausreichender Wegequalität sind. Mit vergleichsweise geringen Investitionen lassen sich aber vorhandene Wege auf den notwendigen radtouristischen Standard ausbauen. Schwierigkeit ist dabei, alle betroffenen Landkreise und Gemeinden zu einem gemeinsamen Verständnis von radtouristischen Sinnfälligkeiten und einem gemeinsamen Vorgehen zu bewegen. Konkrete Vorschläge von Einzelpersonen haben es vor diesem Hintergrund schwer, Gehör und Eingang in den Masterplan Radtourismus der Region zu finden. Auf der Webseite http://www.bike-amsterdam-berlin.info/abstecher_ostfaelischer_abschnitt... habe ich konkrete Vorschläge für solche attraktiven regionalen Städteverbindungen erarbeitet. Wenn die Kommentierungen und Bewertungen im Rahmen des Bürgerhaushaltes dafür positiv ausfallen, möge die Stadt Braunschweig für eine Einarbeitung dieser Vorschläge in den Masterplan Radtourismus sorgen. Das dient zunächst einer kostenneutralen Meinungsbildung; eine mögliche Realisierung muss dann gegebenenfalls über die im Rahmen des Masterplans vorgesehenen Finanzierungen erfolgen.						
Stellungnahme der Verwaltung						
Org.-Einheit(en): StS 0800						
Der Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB), die Allianz für die Region GmbH und die Wolfsburg AG haben die Erarbeitung eines Masterplans Fahrradtourismus für die Region initiiert. Durch die Mitarbeit der Stadt Braunschweig und der Braunschweig Stadtmarketing GmbH im Projektbeirat trägt Braunschweig dazu bei, die Umsetzung fahrradtouristischer Themen voranzutreiben. Im Konzept, welches in Kürze der Öffentlichkeit vorgestellt wird, sind die Vorschläge zur Einrichtung von touristischen Fahrradnetzten erfüllt. Finanzielle Auswirkungen sieht die Verwaltung nicht.						
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Wirtschaftsausschuss					
Finanz- und Personalausschuss					
Verwaltungsausschuss					
Rat					

Platz: 45: WLAN für die Stadt Braunschweig - Hoch hinaus!				
Vorschlags-Nr.: 2378	Bewertung: 0,629	Wirkung: Investition	Geschätzte Kosten: 5.000 €	Entsch.-Zust.: Braunschweig (gesamt)
Ich wünsche mir, dass die Stadt, der Rat der Stadt Braunschweig und die Bezirksräte die braunschweiger Freifunkinitiative [1] in Kooperation mit dem gemeinnützigen braunschweiger Verein Stratum0 [2] zumindest politisch und ideell unterstützen (s.u.). Ein paar erklärende Worte: Der Rat der Stadt Braunschweig hat beschlossen, die Verwaltung möge ein Konzept erstellen, in Braunschweig kostenloses WLAN anzubieten. Bisher sieht es so aus, als würde die Verwaltung nur kommerzielle Anbieter in die nähere Betrachtung miteinbeziehen wollen. Jene müssen jedoch Geld verdienen und so bleibt absehbar nur Werbung oder Nutzerdatenverkauf oder nur eine stark beschränkte Nutzungsdauer übrig. Es gibt dazu jedoch eine unterstützenswerte nichtkommerzielle Alternative oder Ergänzung: Freifunk! Andere Städte wie Berlin (SPD-Bürgermeister) oder Vorreiter wie Arnshausen (CDU-Bürgermeister) [3] unterstützen bereits Vergleichbares jeweils vor Ort auch mit Geld und haben damit großen Erfolg. Auch beispielsweise die Koalition auf Landesebene in Thüringen unterstützt richtungsweisend "bürgerschaftliches Engagement im Bereich des Netzzugangs. Freifunkinitiativen in Thüringen sollen stärker gefördert und beraten werden. Ebenso werden die Kommunen bei Einrichtung öffentlicher WLAN-Netze unterstützt.". Zitiert aus dem Koalitionsvertrag [4]. Wie geht das mit Freifunk? Wenn jemand Internet nutzen will und vor Ort Freifunk verfügbar ist, dann kann es jederzeit kostenlos und ohne Anmeldung oder Zeitbeschränkung als WLAN genutzt werden. Rund um die Uhr. Von Jedem. Auch in Braunschweig wird Freifunk seit diversen Monaten an inzwischen über 100 Standorten angeboten, siehe Karte [5]. Restaurants, Vereinsräume, Warte- und Wohnzimmer... – Es machen schon Viele mit, auch ohne viel Werbung. Legal, ohne rechtliche Probleme, ohne vertragliche Fussangeln. Das wird möglich, indem freiwillig Mitmachende (egal ob Konzerne, Behörden, Gewerbetreibende, Selbständige oder Privatleute) ihr Internet über Freifunk teilen und Braunschweig so zu einer moderneren, offeneren Stadt machen. Wer teilen will, der ist in der kleinsten Mitmachvariante mit einmalig anfallenden etwa 20 EUR für die Anschaffung eines Freifunk-WLAN-Routers dabei. Die auf dem Router laufende Software ist kostenlos und quelloffen. Der Betrieb der Webseite und der dahinterstehenden Infrastruktur wird ehrenamtlich getragen. Hilfe! Mit ein wenig Hilfe der Stadt könnte es noch viel besser werden. In Berlin und anderen Städten werden Freifunkinitiativen bereits dergestalt unterstützt, daß sie Zugang zu den Dächern öffentlicher Gebäude erhalten, um von dort Freifunk auch über längere Strecken weiterzuverbreiten. Beispielsweise zu und von zentralen städtischen Plätzen. Die Stromanbindung und -kosten werden dort teilweise von der Stadt übernommen, wenige EUR je Standort und Monat. Ich würde mich freuen, wenn die Stadt in Kooperation mit der Freifunkinitiative solche "Dachzugänge" mit Stromanschluss in allen dafür geeigneten Gebäuden gewähren würde. Dass sich die Stadt darüberhinaus an der Routerbeschaffung beteiligt wäre absolut wünschenswert, ist aber nicht primär erforderlich. Es sollte jedoch schnell einleuchten, daß eine verbesserte Attraktivität für Geschäftsreisende und Touristen der Stadt Geld einzubringen vermag.				

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund nahm in einem Schreiben an den Niedersächsischen Städtebund zum Thema Stellung und schrieb u.a., Zitat "Inwieweit Kommunen Initiativen, wie zum Beispiel Freifunk, politisch unterstützen, bleibt Ihnen in eigener Verantwortung überlassen.". Der Niedersächsische Städtebund ergänzte in einem Infoschreiben an die Kommunen in Niedersachsen u.a., Zitat: "Ergänzend gehen wir davon aus, dass auch die Bereitstellung von Stellplätzen und / oder Stromanschlüssen für Router oder andere Geräte Dritter, die sich an Freifunk-Initiativen beteiligen wollen, unkritisch sein dürfte." (siehe NST-Info-Beitrag Nr. 8.8 / 2015 vom 16. März 2015)

Danke für das Lesen, ich würde mich über eine positive Bewertung dieses Vorschlags freuen.

Es stehen keinerlei kommerzielle Absichten dahinter, auch ich engagiere mich ehrenamtlich für Freifunk in Braunschweig.

Freifunktreffen [6] finden jeden Mittwoch um 19:00 Uhr in den Vereinsräumen des Stratum0 statt, dort werden auch Fragen zu Einrichtung, Geräteauswahl und Sicherheit ausführlich beantwortet.

[1] <https://www.freifunk-bs.de/>

[2] <https://stratum0.org/>

[3] http://www.arnsberg.de/baukultur/gute-beispiele/werkstatt_alter-markt/fr...

dazu ein Interview mit Bürgermeister Vogel (CDU) aus Arnsberg: <https://www.youtube.com/watch?v=XfBFYbZkYSg>

[4] <https://netzpolitik.org/2014/thueringen-koalitionsvertrag-ist-aus-netzpo...>

[5] <https://www.freifunk-bs.de/karte.html#13/52.263/10.5229>

[6] <https://stratum0.org/wiki/Freifunk>

Stellungnahme der Verwaltung

Org.-Einheit(en): StS 0800

Im September 2014 beauftragte der Rat die Verwaltung, ein Konzept zur Einführung eines für Bürger und Besucher kostenlosen WLAN in der Innenstadt zu erstellen. Dabei sollte möglichst eine für die Stadt kostenneutrale Lösung gesucht werden. Die Stadtverwaltung untersuchte unterschiedliche Betriebsmodelle und befindet sich aktuell in Gesprächen mit verschiedenen Providern, Städten und anderen Institutionen. Parallel wird u.a. gemeinsam mit den Städten Wolfsburg und Salzgitter die Einrichtung eines regionalen WLAN geprüft. Die Ausschreibung eines Interessenbekundungsverfahrens zur Markterkundung für ein städtisches WLAN unter Berücksichtigung regionaler Erfordernisse ist beabsichtigt. Ein freies WLAN-Angebot soll es in jedem Fall geben.

Eine Kooperation mit der Freifunk-Initiative Braunschweig, für die sich der Verein Stratum0 in Braunschweig einsetzt, wurde zwar geprüft, kommt aber derzeit nicht in Betracht. Dem Vorsitzenden des Vereins wurden die Gründe in einem Schreiben vom 08. Mai 2015 ausführlich erläutert.

Insbesondere ist es aus Sicht der Verwaltung erforderlich, dass aus Gründen des Jugendschutzes, des Urheberrechtsschutzes und ggf. der strafrechtlichen Verfolgungsmöglichkeit missbräuchlicher Nutzung des Internets Inhalte gefiltert und Nutzer nachverfolgt werden können. In diesem Zusammenhang hat auch die Bundesregierung kommuniziert, die Vorratsdatenspeicherung gesetzlich neu regeln zu wollen. Es ist zu berücksichtigen, dass die Nutzung des Providerprivilegs durch öffentliche WLAN- und Freifunk-Initiativen zukünftig die Identifikation der Nutzer, die Protokollierung der Nutzungsdaten und die Vorhaltung von Schnittstellen für die Ermittlungsbehörden voraussetzen könnte.

Die Auffassung der meisten Befürworter von Freifunk-Netzen zur Rechtsposition ihrer Initiativen hinsichtlich der Störerhaftung ist nach wie vor nicht höchstrichterlich bestätigt. Sofern ein Verein oder anderer Träger lokaler Freifunk-Netze Provider-Status genießt, verbessert sich zwar der rechtliche Status der Teilnehmer in Bezug auf Schadensersatzansprüche und die strafrechtliche Verantwortung bei Rechtsverletzungen Dritter. Damit sind aber noch nicht die bestehenden Risiken bezüglich Unterlassungsansprüchen (sog. Störerhaftung) ausgeräumt, die die Privatpersonen treffen, die ihre Internetverbindung ggf. arglos und ohne besondere Vorkehrungen zu treffen, zur Verfügung stellen. Mit der Freifunk-Initiative Braunschweig wird die Verwaltung weiter im Gespräch bleiben.

Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Wirtschaftsausschuss					
Finanz- und Personalausschuss					
Verwaltungsausschuss					
Rat					

Platz: 54: Park-and-Ride auch samstags bereit stellen							
Vorschlags-Nr.: 2788	Bewertung: 0,593	Wirkung: Ausgabe	Geschätzte Kosten:	Entsch.-Zust.: Braunschweig (gesamt)			
Die Möglichkeit von Park and Ride sollte häufiger an den Samstagen zur Verfügung stehen, um den Verkehr in der Stadt zu entlasten.							
Stellungnahme der Verwaltung							
Org.-Einheit(en): StS 0800							
Aus Sicht der Braunschweig Stadtmarketing GmbH und des Arbeitsausschusses Innenstadt Braunschweig e. V. ist das Parkplatzangebot in der Innenstadt auch zu Spitzenzeiten außerhalb der Adventswochen und des Jahreswechsels ausreichend. Im Advent und zum Jahreswechsel steht ein P+R-Angebot zur Verfügung. Zusätzlich stehen bereits ganzjährig zahlreiche P+R-Plätze (Übersicht unter: www.braunschweig.de/parken) der Stadt Braunschweig zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund ist eine Ausweitung derzeit nicht erforderlich. Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH teilt diese Auffassung, zumal die Park & Ride-Angebote defizitär sind und zusätzliche Kosten verursachen.							
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe	
Einmalige Kosten							
Laufende Kosten					XXXX		
Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis		
Wirtschaftsausschuss							
Finanz- und Personalausschuss							
Verwaltungsausschuss							
Rat							

Referat 0150

12.08.2015

Frau Hugo

Tel.: 2100

Referat 0200

Fachbereich 20

Bürgerhaushalt 2015 – die 75 bestbewerteten Vorschläge

Der Umsetzung der Vorschläge steht im Hinblick auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern nichts im Wege. Einige Vorschläge sind sogar besonders zu begrüßen, da sie bestehende Nachteile für Frauen abbauen können.

1. Mobilität

Frauen sind anders mobil als Männer, weil sie im Schnitt über weniger finanzielle Mittel verfügen, seltener ein Auto zur Verfügung haben (vor allem betrifft das ältere Frauen) und häufiger Familienaufgaben wahrnehmen (und dann unter Umständen mit Kinderwagen unterwegs sind). Auch stellen sie die Mehrheit der älteren Menschen, welche unter Umständen mobilitätseingeschränkt sind. So sind sie eher zu Fuß unterwegs, mit Bus und Bahn oder dem Fahrrad. Auch meiden Frauen, besonders ältere Frauen, dunkle, schlecht beleuchtete Wege, das heißt die soziale Sicherheit ist für sie besonders wichtig.

Vor diesem Hintergrund sind Anregungen zu unterstützen, die mehr Sitzgelegenheiten in der Stadt ansprechen (Vorschläge 14, 22, 29 und 55). Dies ist auch Thema bei den Vorschlägen zum Fernbusbahnhof (Nr. 4, 6 und 8), in denen darüber hinaus Überdachung, WC und Kiosk angesprochen werden. Letzterer würde auch die soziale Sicherheit erhöhen.

Der Aspekt der sozialen Sicherheit ist auch in dem Vorschlag 48 zu helleren Unterführungen angesprochen, ein wichtiges Anliegen.

Mehr Sicherheit an Ampeln für Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, sprechen die Vorschläge 30, 39, 59 und 69 an. Hier ist zu bedenken, dass ältere Menschen, eventuell auch mit Rollator oder Mütter und Väter in Begleitung von Kindern auf eigenem Fahrrad nicht so schnell sind. Gerade sie sind darauf angewiesen.

Ausreichende und sichere Fahrradstände sparen längere Wege mit Einkäufen oder gemeinsam mit Kindern zur nächsten Abstellmöglichkeit und sind deshalb ebenfalls zu begrüßen (Anregungen 25 und 74).

2. Gestaltung des öffentlichen Raumes

Frauen und Männer, die Familienaufgaben wahrnehmen freuen sich über gute, sichere, saubere Spielplätze. Die Vorschläge 23 und 70 sprechen deren Reinigung und Pflege an.

Saubere und möglichst kostenfreie öffentliche Toiletten in ausreichender Zahl waren bereits Thema bei den Bürgerhaushalt-Vorschlägen 2014. Sie sind für Frauen, Männer und Kinder wichtig, stehen aber für Frauen und damit auch für sie begleitende Kinder seltener zu Verfü-

gung. Vorschlag 56 regt die Verbesserung dieser Situation in den Parkanlagen an, Vorschlag 6 für den Fernbusbahnhof.

3. Leben im Stadtteil

Frauen und Männern mit jüngeren Kindern, Kinder selbst und ältere Menschen finden ihren Lebensmittelpunkt im Stadtteil, in dem sie wohnen. Angebote verschiedenster Art (Kultur, Begegnung, Beratung, Betreuung) an einem zentralen Ort in der Nähe unterstützen sie in ihrem Alltag und ermöglichen ein gutes, gesundes Leben. Dafür eignen sich sehr gut Begegnungsstätten in den Stadtteilen, unter Umständen verbunden mit Kinderbetreuung oder Seniorenzentren. Den Vorschlag 12 unterstütze ich deshalb ebenfalls.

Für das Wohnen im Alter können Projekte des gemeinsamen Wohnens ein Mehr an Begegnung und Unterstützung bieten. Dafür gibt es in Braunschweig bereits Initiativen. Ein geeignetes Grundstück und/oder eine Immobilie zu finden ist ebenso wie die Finanzierung (vor allem bei Einbezug auch einkommensschwächerer zukünftiger Bewohnerinnen und Bewohner) und Trägerschaft aber nicht leicht. Vorschlag 46 spricht das Thema gemeinsames Wohnen an. Eine Förderung der Idee ist zu begrüßen.

Gez.

M. Hugo